



Esther & Andreas Nyfeler

- Newsletter Nyfeler #2 –

13.09.2025

Ankunft in Indonesien

Hallo Ihr Lieben

Vorab ein wichtiger Hinweis:

Wir versuchen keine Namen zu nennen oder werden auch auf gewisse Situationen nicht näher eingehen. Dies, um uns und andere zu schützen.

Vielen Danke für Euere Verständnis!

So nun zu unseren Erlebnissen.

Wir sind gut in unserer neuen Heimat angekommen.

Wir wurden an allen Orten warm und herzlich begrüsst und willkommen geheissen.

Vieles ist gelaufen seit dem letzten Brief und einiges davon fand noch statt, bevor wir ausreisten.

Doch alles kurz zu halten ist echt schwer drum wurde aus dem Newsletter ein kleines «Newsbook».

Viel Spass beim Lesen.

Unerwarteter Abstecher nach Frankfurt und Aussendungsgottesdienst



Am Freitag, den 8. August, fuhren wir, unplanmässig, mit unserem Auto nach Frankfurt. Dort trafen wir Freunde, welche wir im Jahr 2008 in Bad Gandersheim an der SoBi kennenlernten, hatten. Seitdem hatten wir nur per Telefon, Facetime oder Mail Kontakt. Was für eine Freude beiderseits. Nach einer sehr kurzen Nacht, man hat ja so einiges aufzuholen nach so langer Zeit, fuhren wir am Samstagmorgen weiter, um Suzette zu holen.

Von dort ging's zurück nach Huttwil. Es war schön Zeit mit ihr zu verbringen die neusten Nachrichten zu hören und gemeinsam unseren Gott zu loben und preisen.



Am Sonntag, 10. August fand dann unser Aussendungsgottesdienst statt und einer Predigt von S. mit dem Herauslösen aus unseren Diensten in der Gemeinde, Segnung und Sendung für unsere neuen Aufgaben bei LPC. Diesen Gottesdienst zusammen mit vielen uns lieben Menschen zu feiern und der gefüllt war mit einigen Überraschungen für uns, wird uns noch lange begleiten.

Danke an Euch alle! Auch für die großartigen Geschenke!

Abschied in der Firma

Am 13. August verabschiedeten wir uns mit einem Znüni von unseren Arbeitskollegen in der Firma. *War echt super mit Euch! Danke!*



Schweizerische Missionsgesellschaft «SMG»



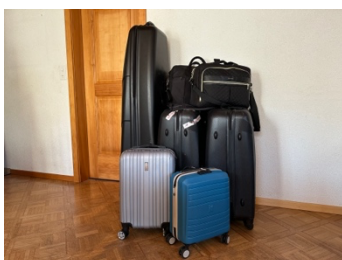
Ein wichtiger Punkt für uns war eine Missionsgesellschaft in der Schweiz zu finden, welche uns in der Spendenabwicklung sowie anderen wichtigen Belangen in der Schweiz unterstützen würde. Am 14. August durften wir den Newcomer-Day von der SMG (schweizerische Missionsgesellschaft) besuchen und bekamen dort ihr definitives JA für die Zusammenarbeit mit uns. Preis dem Herrn! Das bedeutet, dass wir ab dem 1. September bei ihnen angestellt sind und all unsere Spenden nun über die SMG laufen. Also bitte Einzahlungen für uns über die SMG machen. *Link findest du auf unserer Website!*

Thronsaaltag

Am 16. August fand für uns, bis auf weiteres, der letzte Thronsaaltag statt (Infos zu weiteren Tagen: www.bannerderliebe.ch). Ein Tag lag mit dem Herrn geniessen, zur Ruhe kommen, sich füllen und berühren lassen. Tiefe Begegnungen mit dem Herrn und mit Freunden von welchen wir gesegnet, gesendet, geehrt und reich beschenkt wurden. Dieser Tag wird uns lange in Erinnerung bleiben. *Danke Euch allen!*



Packen und seine Herausforderungen



Nun konnten wir uns aufs Packen unserer Dinge konzentrieren, jeder hatte 30kg plus Handgepäck. Also alles rein in die Koffer, alles wieder raus. Neu durchdenken was unbedingt mit muss und wieder rein in den Koffer. Wägen. ZU SCHWER! Egal wie wir es drehten es ging nicht auf. Nach langem hin und her entschieden wir uns für einen weiteren Koffer mit 30kg. Gesagt getan, Koffer dazu gebucht. Nun gings einfacher, um es passend zu machen. Sogar meine Gitarre hatte nun Platz. Halleluja! Denn Rest, den wir eigentlich gerne mitgenommen hätten, verstaute wir in Boxen und packten sie ins Auto, welches wir am Freitag vor unserer Abreise zurück an den Händler liefern mussten. Also los. Erst zum ausladen bei Andys Eltern dann weiter zum Händler. Dort wurde das Auto auf Schäden kontrolliert, und anstandslos zurückgenommen. Danke Herr. Wieder ein Kapitel mehr abgeschlossen.

Ja und mit dem Packen kam leider auch der Abschied immer näher. Der fiel uns allen nicht leicht. Am liebsten hätten wir unsere Lieben ins Handgepäck gesteckt und mitgenommen.

Doch es ist wie es ist, wir vertrauen auf den Herrn, dass er bei unsren Lieben sowie mit uns ist.

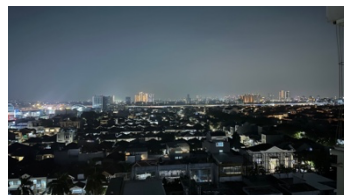
Abflug und Ankunft in Indonesien

Am Flughafen beteten wir beim Einchecken, dass unser Gepäck nicht zu schwer und wir unser Handgepäck nicht wiegen mussten, denn dieses fühlte sich fast so schwer an wie die grossen Koffer. Die freundliche Bedienung erliess uns, Dank sei dem Herrn, unser Übergewicht und wünschte uns eine gute Reise.

Wir segneten unsere Koffer mit Schutz und dass sie mit uns zusammen sicher in Indonesien ankommen. Letzte Umarmungen, liebevolle Worte, Tränen und ab durch den Sicherheitscheck.



Die erste Etappe ging nach Doha, wo wir uns mal kurz die Beine vertretenen und uns bewegten. Der Abflug verschob sich jedoch und wir landeten einige Stunden später als erwartet in Jakarta. All unser Gepäck kam ganz mit uns zusammen an, noch schnell durch Zoll und Immigration dann in die Arme unserer Teamkollegen in Jakarta. Vom Flughafen fuhren wir zum Apartment, wo auf uns eine Überraschung wartete. Ein Teamkollege von Subsay war dort. Er wird zusammen mit uns zurück nach Papua fliegen.



House of Bread «HOB»

Am nächsten Morgen gings mit dem Auto nach Tangerang zum Farming Programm von «House of Bread» ein sehr spannendes Programm, welches Hydroponetic-Farming betreibt (unser Wunsch für Subsay). Neben Gemüse und Fruchtanbau gibt es dort eine grosse Fischzucht so wie Kühe, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Rehe, Sträusse und noch viel anderes Federvieh. Aus dem dort gewachsenem Gemüse, werden unter anderem, kalt gepresste Säfte hergestellt. Mega lecker! Auch wurde bei ihnen Wasser mit sehr guter Qualität gefunden, welches sie professionell in Flaschen abfüllen und ebenfalls wie das Gemüse, Früchte und die Fische in ihren eigenen Läden und auf dem Markt verkaufen. Nachdem wir all unsere Fragen beantwortet bekommen hatten, wurde uns ein feines Mittagessen serviert. Natürlich mit Produkten vom Hof. Wir verabschiedeten uns und fuhren nach Karawatchi.



Karawatchi

Bei einem Teamkollegen wurde vor ein paar Wochen ein sehr aggressiver Hirntumor entdeckt, welcher sich im Frontallappen befand. Leider verschlechterte sich sein Zustand innert kürzester Zeit so sehr, dass er am Tag, als wir bei HOB waren operiert wurde. Wir fuhren ins Spital, um seiner Frau zur Seite zu stehen in dieser schweren Zeit.

Auf der Intensivstation durfte jeder kurz an sein Bett. Wir dankten dem Herrn für ihn und jeder hoffte für das Beste. Doch was ist das Beste in einer solchen Situation? Mit schweren Herzen trennten wir uns von ihm, seiner Frau und einem weiteren Mitglied von uns, welche der Frau Tag und Nacht zur Seite stand.

Wieder zurück im Apartment, hiess es für uns, unser Gepäck neu zu ordnen denn nun auf dem Inlandflug hatten wir nur noch je 20 kg plus Handgepäck. Also je 10kg raus und in den 3. Koffer rein, welcher nun statt 30kg, neu 50kg wiegt. Dieser kommt per Schiff nach. Am nächsten Tag, waren wir mit dem Vorstandsvorsitzenden von LPC zum Mittagessen verabredet. Beim Essen erzählte er uns von seinem Sohn, welcher seit einigen Tagen Blut spuckt und nebenan im Spital liegt. Wir, nach dem Essen, raus aus dem Restaurant rüber ins Spital, um für seinen Jungen zu beten. Am Abend verabschiedeten wir uns von den zwei Teamkollegen aus Jakarta und begaben uns zum Check-in für den Flug nach Manokwari.

Ankunft in der neuen Heimat



Wir landeten am 29. August, mit all unserem Gepäck, sicher und: on Time. Dass ist in Papua nicht oft der Fall. Draussen wartete der Rest des Teams mit winkenden Händen und strahlenden Augen. Nach einem Frühstück in einem nah gelegenen Restaurant ging die Fahrt weiter nach Subsay. Wo vor unserer Eingangstür der Stammesführer mit seiner Frau und ein paar seines Stammes auf uns warteten. Nach vielen Hände schütteln gings hoch in unsere Wohnung, welche für uns wunderschön eingerichtet wurde. Müde und glücklich fielen wir ins Bett.



Ausruhen kann man ein anderes Mal. Am nächsten Morgen gings früh raus zu einer Schule. In einem Raum warteten ca. 70 Kinder auf die gute Botschaft. Es wurde gesungen, gebetet und eine Geschichte aus der Bibel erzählt. Von der Schule gings weiter zu einer Beerdigung eines Stammesmannes welcher stark vernetzt war mit LPC. Ihm war es ein Anliegen, dass viele seiner Stammes Leuten die frohe Botschaft zu hören bekommen. Nun lag er da, friedlich wie am Schlafen, umgeben von Familie und Freunden. Doch eigentlich tanzt und jubelt er nun schon vor seinem Schöpfer.

Unruhen im ganzen Land

Am Sonntag kamen dann viele heftige Nachrichten rein. Unruhen im ganzen Land, leider auch hier auf Papua. Bei der Ankunft ist uns schon aufgefallen, dass etwas nicht ganz stimmte. Diese Situation drängte uns dazu, uns mit Notvorräten einzudecken. Also einkaufen für länger. Eine Herausforderung ohne grosse Kühlmöglichkeiten oder Keller. Doch wir haben es geschafft. *Preis dem Herrn, ist es bei uns wieder ruhiger in der Region!*

Start im neuen LPC-Büro

1. September, ein neuer Monat beginnt und wir starteten unser allererstes und erstes Teammeeting in der neuen Lokalität. Gemeinsames Gebet für Land und Leute sowie für unser Team.

Am Nachmittag fand die Schule statt. Leider kamen wegen den Unruhen nicht viele Kinder. Viele sind wegen der Situation zu eingeschüchtert und ängstlich. Andreas baute mit einem Teamkollegen den Satellitenempfänger auf, dass wir endlich Internet, wenn Strom vorhanden, im Haus und Büro haben.

Schule

Jeden Montag bis Donnerstag, von 13:30-15:30, findet hier auf dem Gelände unser Schulprogramm statt. Mitten in der Schulstunde sollte ich in den grösseren Kindern etwas Englisch unterrichten. Hey ohne Vorwarnung oder Vorbereitung!!! OK, tief durchatmen. So erzählte ich, immer abwechselnd in Indonesisch dann in Englisch, von mir und der wunderschönen Schweiz. Dazwischen nahm ich Wörter aus meiner Erzählung und schrieb sie in Englisch und indonesisch an die Tafel. Zusammen lasen wir dann die Wörter. Ich war erstaunt wieviel die Kids am Ende noch wussten und war gespannt, an wieviel sie sich am nächsten Tag noch erinnern konnten.

Am nächsten Nachmittag war ich gespannt was kommt und wurde überrascht, wie gut die Kids sich an das gestrige erinnerten. Nun werde ich jeden Mittwoch eine Lektion Englisch geben. Es werden alle Klassen zusammen sein. Wir werden mit einfachen Worten beginnen. Für die Kleinen mit Bildern dargestellt und die grossen lernen gleich die Worte mitzuschreiben. So lernen sie die richtige Aussprache und Schreibweise.



Was für eine Nacht



23:49 Uhr abends im Bett, «ZACK» Strom weg. Wir haben uns nichts dabei gedacht, denn dies geschah in den letzten Tagen/Nächten oft. Doch dieses Mal wars anders. Kein Strom, auch nicht nach einer Stunde. In der zwischenzeit war richtig warm in unserem Zimmer. Auch konnte man, da keine AC's mehr liefen, vielmehr wahrnehmen. Den Regen, die Balkontüre, welche im Wind gegen den Türrahmen schlug, Hunde, welche irgendwen oder was heftig anbellten. Knacken, poltern, undefinierbarer Lärm.

Da wird's einem schon etwas mulmig. Irgendwann stand ich mit dem Handy in der Hand auf um diesen Geräuschen auf die Spur zugehen, denn es rumpelte dauernd. Dann im Lichtkegel: zwei Eidechsen welche mich genau so verdutzt anschauten wie ich sie. «Könnt ihr wo anders spielen gehen!» Schwupps waren sie weg und Ruhe kehrte ein. Am Morgen beim Teammeeting, stellten wir fest, dass unser Strom nicht aufgeladen wurde. Hier läuft das so: man geht zur Bank, bezahlt am Bankomaten seinen Strom, bekommt einen Beleg mit einem langen mehrstelligen Zahlencode, dieser Code muss dann, bei sich zuhause, beim Stromkasten eingegeben werden. SO EINFACH! Wenn man's weiss. Also ab zur Bank und Strom kaufen. Zuhause angekommen, unser armer Kühlschrank fing in der Zwischenzeit an zu heizen, statt zu kühlen. Schnell die Zahlen eingeben und Strom fliessen lassen.

Dies und das

Nun sind wir schon zwei Wochen hier in Subsay und fühlen uns wohl. Es ist ein wunderschöner und gleichzeitig ein wilder Ort.

Auch wenn wir hier schon sehr wohl sind, vermissen wir schon das eine oder andere. Ich auf jeden Fall: am meisten unsere Kinder, Schwiegerkinder und Enkel. Oder Küchenschränke, wo auch Tablare drin sind. Meinen Freezyboy (kein Ungeziefer oder Gestank in der Küche, da die Küchenabfälle tiefgekühlt werden, PS: Kann ich nur empfehlen bekommt man in der Schweiz. Dürft euch bei Baumann + Eggimann AG melden), dichte Türen und Fliegengitter: zurzeit hat alles klein Getier freien Zugang zum Haus, sehr unangenehm, kommen doch gerne mal Besucher mit 8 Beinen daher, welche ich überhaupt nicht ausstehen kann und Andreas mir oft zu Hilfe eilen muss. Zu Eurem Verständnis: SPINNEN nicht «Spinneli». Nein! Spinnen!!! Manche so gross wie meine Handfläche oder grösser und noch das eine oder andere Krabbelgetier. Andreas vermisst sein Werkzeug. Sind doch schon einige Dinge angefallen an Arbeit welche, mit seinem Werkzeug oder seiner Ausrüstung in der Schweiz, um einiges leichter gegangen wäre. Doch er ist kreativ und findet immer einen Weg: «Geht nicht, gibt's nicht!»

Wir sind noch am Ankommen und unser Verdauungssystem versucht mit den verschiedenen Kochkünsten Schritt zu halten. Was ihm nicht immer gelingt. Ansonsten geht's uns gut und fügen uns in die Arbeit ein, welche hier schon voll im Gange ist.

Eine traurige Nachricht



Am 9.September um 5.20Uhr klingelte mein Telefon. «Treffen um 6:00Uhr für Video-Call». Dies verhiess nichts Gutes. Wir schauten uns an und uns war klar es geht um unseren Teamkollegen George. George wurde am 9.September um 00:50 Uhr von seinem Vater im Himmel nach Hause gerufen. Harter Schlag für LPC, ein Freudenfest für den Himmel.

Mit Hochgeschwindigkeit wurden Tickets für 5 Personen gebucht. Preis dem Herrn, dies war möglich. Wir fuhren zu siebt zum Flughafen in Manokwari. Dann fuhren Andreas und ich allein zurück. Bin ich dankbar kann Andreas alles fahren was Räder hat, auch egal wie verrückt der Verkehr ist, er behält die Ruhe und fuhr uns sicher zurück nach Subsay. Wir werden die nächsten Tage allein mit den Einheimischen die Basis halten und versuchen die täglichen Teamandachten zu halten. Was uns schon recht gut gelungen ist. Gebete in Deutsch, Englisch, Indonesisch und in der Stammessprache (von den Arfak). Wie wunderbar das klang. Wie wird das mal im Himmel, wenn wir aus allen Nationen und Sprachen den einzig wahren Gott loben und preisen. Wir arbeiteten zusammen mit ihnen im Garten und auf dem Gelände. Was echt Spass machte.

Wir mussten uns aber, da unsere Haut sich noch am Angewöhnen ist an Sonne und Hitze, uns vor der Sonne in Sicherheit bringen.

Viel Gelächter auf beiden Seiten. Nach einem Regenguss wurde unser Balkon so wie das ganze LPC-Büro geflutet, was uns nasse Füsse und Möbel bescherte. Nun heisst es in der nächsten Zeit herauszufinden, wo es eindringt, um diese Lücke zu schliessen. Denn wir stehen vor der Regenzeit (Okt-April)

In der Zwischenzeit ist unser Team gesund und sicher zurück in Subsay. Wir sind dankbar, dass alles so gut gelaufen ist, hier auf der Basies so wie bei der Beerdigung und den Reisen hin und zurück vom Team.

Wir bedanken uns bei Euch für Euer mit dabei sein und Eure Unterstützung in so vielen Wegen. Falls du gerne schneller von uns lesen möchtest, dann besuch unseren Blog (siehe Link unten) auf unserer Website.

Seid alle herzlich gegrüsst, geknuddelt und umarmt von hier aus

Esther & Andreas Nyfeler

Website: www.familynyfeler.li

Blog: www.familynyfeler.li/blog

E-Mail: family@familynyfeler.li